

Hölderlin nicht nur tragisch sehen

Peter von Matt und Renate Schostack zu Gast bei der Diotima-Gesellschaft

Von Wolfgang Braun

Bad Driburg (WB). Einen neuen Blick auf den Dichter Friedrich Hölderlin haben der Literaturwissenschaftler Peter von Matt und die Autorin Renate Schostack bei einer Lesung am Montagabend auf Einladung der Diotima-Gesellschaft im Gräflichen Parkhotel in Bad Driburg eröffnet.

Die Vorsitzende der Gesellschaft, Gräfin Annabelle von Oeynhausen-Sierstorpff, konnte

mit dem Schweizer Peter von Matt einen der profiliertesten deutschsprachigen Literaturwissenschaftler begrüßen. Renate Schostack hat sich als Journalistin und Romanautorin einen Namen gemacht. Beide sind mit Beiträgen in der von Marcel Reich-Ranicki herausgegebenen Anthologie »Friedrich Hölderlin – Und voll mit wilden Rosen« vertreten, in dem neben 33 Gedichten des Genius' ebenso viele Interpretationen bekannter Autoren zusammengefasst sind.

»Wer Hölderlin nur tragisch sieht, verpasst ihn ganz«, ist die Kernthese eines Essays von Peter von Matt, aus dem er auch an

diesem Abend las. Er lenkte den Blick darauf, dass der Revolutionär Hölderlin nicht nur von Klage, Schwermut und Verzweiflung schreibt, sondern: »Hölderlin, das ist auch Glück, Erfüllung, ist die hingerissene Erfahrung einer vollkommenen Welt.« Natur sei ihm regelrecht »Götterbegegnung« gewesen. Selbst wo er vollkommen unverständlich bleibe, sei der Klang seiner Sprache hinreißend. Dem Maßlosen seiner Glücksmomente entspreche allerdings auch die Maßlosigkeit seiner Verzweiflung und Verfinsterung.

Mit der von ihm geliebten Bankiersgattin Susette Gontard hatte der Dichter als Hauslehrer im August 1796 einige Wochen im neu eröffneten Bad in Driburg verbracht.

»Diese glücklichsten Tage seines Lebens finden ihren Widerhall an vielen Stellen seines Werkes«, ist sich Peter von Matt sicher.

Als Diotima wird sie in seinem Briefroman »Hyperion« besungen – als Wunschbild auch schon vor der Begegnung der beiden. Als ihr Mann hinter die Affäre kommt, stirbt Susette bald. Hölderlin verfällt in geistige Umnachtung.

»Hinter der Figur der Diotima verschwindet aber die reale Person der Susette Gontard, deren Leid und Qual über den Verlust des Geliebten unermesslich war. Sie hatte nicht die Möglichkeit wie Hölderlin die Verzweiflung in Worte zu fassen, in Worten seine Heimat zu finden«, stellte von Matt klar.

Eine Kraft, die aber in den Jahren der geistigen Verfinsterung verloren gegangen war. »Seine Gedichte wirken dann fahl, wie aus einer Gruft kommend«, beschrieb Renate Schostack.

»Hölderlin, das ist auch Glück, Erfüllung, ist die hingerissene Erfahrung einer vollkommenen Welt.«

Peter von Matt

Das Verhältnis der beiden, der Charakter des Hyperion-Romans als Revolutions-Epos mit einem griechischen »Guerilla-Kämpfer« (von Matt) als Helden, die Bedeutung von Pathos und »hohem Ton« (Schostack) waren Thema des weiteren Gesprächs der beiden. Nach langer Vergessenheit sei Hölderlin erst von Stefan George und Rainer Maria Rilke wieder entdeckt worden, sagte von Matt.

Mit großem Interesse verfolgten zahlreiche Zuhörer diesen höchst informativen Abend der Diotima-Gesellschaft.



Renate Schostack (von links) Annabelle Gräfin von Oeynhausen-Sierstorpff und Peter von Matt haben über Hölderlin gelesen. Foto: Wolfgang Braun

Westfalen-Blatt 10.2.2010